

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 155 (2004)
Heft: 8

Artikel: Von Waldbildern und Bildern zum Wald
Autor: Kempf, Alois
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1098130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Waldbildern und Bildern zum Wald

ALOIS KEMPF

Keywords: Photography; forest pictures; archives; WSL, Birmensdorf. FDK 904 : 945 : (494)

1. Eine Schwarzweissaufnahme als Ausgangspunkt

Jubiläen sind häufig ein Anlass, um Ereignisse, Erreichtes und Ideen ins richtige Bild zu rücken. Und da ein Bild bekanntlich mehr sagt als tausend Worte, greift man gerne zur fotografischen Illustration. 150 Jahre Schweizerischer Forstverein wurden, um ein nahe liegendes Beispiel zu nennen, mit einem Bildband *Wurzeln und Visionen* (KÜCHLI 1992) dokumentiert. Dabei hat man bewusst die sprachliche Mehrdeutigkeit des Wortes «Waldbild» aufgenommen. Waldbilder im forstlichen Sinne findet man zuhauf auch in den Fotoarchiv-Sammlungen, die im Kulturgüterschutzraum der WSL in Birmensdorf lagern. Mit einer «Bildgeschichte», hier im Sinne von «Historisches zu einem Bild», möchte ich einerseits den kulturellen Wert der forstlichen Fotografie aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts herausstreichen. Andererseits ist auch an die weitere Dynamik jener Landschaftsausschnitte zu erinnern, die auf den Fotos jeweils zu Momentaufnahmen erstarrt sind, doch als Bilddokumente ein «Eigenleben» entwickeln können. Ausgangspunkt der Bildgeschichte ist eine Schwarzweissaufnahme, die zu verschiedenen Zeiten eine besondere thematische Anziehungskraft ausstrahlte und wiederholt Aufmerksamkeit auf sich zog.

Vor rund neunzig Jahren im Bündnerland aufgenommen, erschien das Bild in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen mit der Legende «Geissentannli, Roffna/Sufers» und dem Quellenvermerk «Phot. H. Knuchel, 1914» als Abbildung des Monats April 1933 (Schweiz. Z. Forstwes. 1933: 84, 4). Der erläuternde Begleittext stammte von Kreisförster Hans Schwegler (SCHWEGLER 1933, S. 132, siehe Kasten), der gemäss Nekrolog «auch auf dem Gebiet der Servitutablösungen» im Rheinwald und Avers bedeutende Erfolge erzielt habe (NEKROLOG 1948).

Die Originalvorlage zu diesem Bild (vgl. Abbildung 1) liegt in der Archivalsammlung der ehemaligen Schweizerischen Centralanstalt für das forstliche Versuchswesen in Zürich (FVA), später Eidgenössische Anstalt für das forstliche Versuchswesen (EAFV), und heutigen WSL in Birmensdorf. Auf die vielfältigen Querbeziehungen zum Bild FVA 696 bin ich im Rahmen von Arbeiten zur inhaltlichen Erschliessung und Neuordnung von Archivmaterialien aus der Bildsammlung von Professor Hermann Knuchel (1884–1964) gestossen (siehe *Tabelle 1*).

Geissentannli

Unser Titelbild zeigt einen Teil der Sufener Heimweide für Grossvieh im Görwald (694 ha) der Landschaft Rheinwald zwischen Splügenstrasse und Hinterrhein (1340 m. ü.M.), die aber auch von Ziegen durchstrichen wird, da sie am Eingang zum Surettatal und zu den Gross- und Kleinvieh-alpen Suretta und Schwarzwald liegt. Die abgefressenen, wie auch die grossen Fichten mögen 70–90 Jahre alt sein. Sie stocken auf dem Talboden, der vor zirka 100 Jahren noch dem Hochofenbetrieb diente, dann aber wegen der starken Entwaldung und Mangel an genügend mächtigen Erzlageren verlassen werden musste. Die noch jetzt erhaltenen Grundmauern sind deutliche Zeugen jener Zeit.

SCHWEGLER

2. Ansichten zu einem Bild im Laufe der Zeit

Knuchel, «der sich hobby-mässig mit dem Fotografieren befassete» (WULLSCHLEGER 1985, S. 111), war von 1908 bis 1917 als Assistent an der Versuchsanstalt tätig. Damals beschäftigte er sich intensiv mit der «Photographie im Dienste des Forstwesens» (KNUCHEL 1910) und dokumentierte auch später als Lehrperson an der Forstschule der ETH in Zürich Wald, Landschaft, Übungsobjekte, Exkursionsziele und beteiligte Personen. Vielleicht nicht ganz zufällig setzte er sich in seiner Doktorarbeit (KNUCHEL 1914) ebenfalls mit den Lichtverhältnissen im Wald auseinander. Dem Register zur Glasplatten-Kollektion der Forstlichen Versuchsanstalt ist für das Bild Nr. 696 (sowie für drei weitere Ablichtungen der Roflaschlucht bei Sufers, nämlich Nr. 694, 695 und 697) zu entnehmen, dass Fotograf Knuchel die entsprechende Aufnahme am 6. Juni 1913 gemacht hatte.

Im gleichen Jahrzehnt hatte Knuchel für den Schweizerischen Forstverein eine forstliche DIAPOSITIVSAMMLUNG (1917, 1919) angeregt, wozu in der Zeitschrift ein Inhaltsverzeichnis mit Nachtrag abgedruckt wurde. Dazu meinte KNUCHEL 1917: «Als ehemaliger halber Berufsphotograph am ehesten in der Lage, die Angelegenheit in Fluss zu bringen, begann ich vor einigen Jahren nach den 13 x 18 cm-Aufnahmen der forstlichen Versuchsanstalt durch Abphotographieren der Platten, Glasbilder im Formate von 8 1/2 x 10 cm selber herzustellen. (...), so dass jetzt ein Grundstock von etwas über 200 Lichtbildern besteht. Von diesen Bildern wurden vierzig durch Heinrich Baumgartner, Klischeefabrikant in Zürich, koloriert.»

Rofna - Schlucht bei Sufers, Hinterrheintal.



Durch Ziegenweide verstränzelte Rottannen.

Abbildung 1: Foto von Hermann Knuchel bei der «Sufner Schmelzi» vom 6. Juni 1913.

Bildarchiv WSL: Kopie zu Negativ, FVA, Nr. 696, auf Karton, 24 x 30 cm, quer.

Standort, Quellennachweis, Kontext	Datenträger, Format
A. WSL, Birmensdorf. Archivsammlung EAFV, Negative. Fotograf: Hermann Knuchel	Negativ, s/w, auf Glasplatte, Nr. 696, 13 x 18 cm; «Originalaufnahme» vom 6. Juni 1913
B. WSL, Birmensdorf. Archivsammlung EAFV, Positive. Kasten 9 Forstschutz	Diapositiv, s/w, FVA 9.33., auf Glasplatte, 8,5 x 10 cm
C. Schweiz. Z. Forstwesen 1933: 84,4, auf Bildtafel, Vermerk: H. Knuchel, 1914	Kopie, s/w, auf Sonderpapier, 10 x 17 cm, Druck, als «Titelbild» bezeichnet.
D1. Archivsammlung EAFV, Thematische Ablage	Einzelbild, s/w, Nr. 696, 10,5 x 16,5 cm, auf A4-Karton aufgeklebt und beschriftet (siehe dazu <i>Abbildung 1</i>)
D2. Archivsammlung EAFV, Thematische Ablage	Bilder, s/w, Nr. 696 zusammen mit Nr. 697 auf A4-Karton aufgeklebt und beschriftet, zwei Exemplare (siehe dazu <i>Abbildung 2</i>)
E. WSL, Birmensdorf. Archivsammlung Prof. Knuchel, Negative	Kopie, s/w, Nr. 578, 9 x 12 cm, (Bildinhalt 5,5 x 8,5 cm); nach Original A.
F. WSL, Birmensdorf. Archivsammlung Prof. Knuchel, Positive	Diapositiv, s/w, Nr. 480, 8,5 x 10 cm
G1. Archivsammlung Prof. Knuchel, Thematische Ablage A5	Kopie, s/w, 10,5 x 15 cm, auf Karton, mit Quellenangabe zu A.
G2. Archivsammlung Prof. Knuchel, Thematische Ablage A5	Ausschnitt, s/w, von G1, 10,5 x 17 cm, auf A5-Karton aufgeklebt, mit Quellenangabe zu E.
G3. Archivsammlung Prof. Knuchel, Thematische Ablage A4	Kopie, s/w, 10,5 x 17 cm, auf A4-Karton aufgeklebt
H. Staatsarchiv des Kantons Zürich, Fotosammlung („Grossmann“)	Diapositiv, koloriert, Nr. 50 auf Glasplatte, 8,5 x 10 cm
I. ETH Zürich, Prof. A. Schuler, Bilder auf PC, Unterrichtsmaterialien	s/w, digitalisiert
K. Forstliche Diasammlung des Schweizerischen Forstvereins SFV. Erwähnt in: Suppl. zu Schweiz. Z. Forstwes. 69 (1918) 4. Abschnitt «Forstschutz»	Diapositive 42-1 und 42-2. Unklar, ob identisch mit F. (oder auch B.)

Tabelle 1: Varianten zum Bild von H. Knuchel mit verbissenen Fichten, FVA 696 (6. Juni 1913).

Erste Abbildungen von Personen, Einzelbäumen und Waldthemen auf speziellen Bildtafeln hatten bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts in der schweizerischen Fachliteratur Eingang gefunden, wie die Zusammenstellung von Beispielen in *Tabelle 2* zeigt.

1894	Mitteilungen der Schweizerischen Centralanstalt für das forstliche Versuchswesen, mit Plan und Abbildung des Gebäudes der Versuchsanstalt in Zürich.
1895	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen, mit Abbildung von E. Landolt und zur «Risbach-Risete im Lüschtenthal».
1900	Journal Forestier Suisse (separate französische Ausgabe ab 1900), mit Abbildung von J. Coaz und weiteren Bildtafeln zu verschiedenen Waldthemen.
1923	Der praktische Forstwirt für die Schweiz, mit Abbildung «Herbststimmung beim Studerstein» im Bremgartenwald Bern.

Tabelle 2: Frühe Beispiele von Abbildungen in der forstlichen Fachliteratur.

Im Fall des «Geissentannli-Bildes» (Schweiz. Z. Forstwes. 1933: 84, 4) dürfte die damit verbundene kulturgeschichtliche Urthematik von «Waldweide» und «Weidewald» (vgl. STUBER & BÜRGI 2001) bei den verschiedenen Nutzern ihre Wirkung nicht verfehlt haben. Siedlungsgeschichte ist ja zentral mit der Rodungsaktivität des Menschen verknüpft, will heissen, dass wirtschaftliche Tätigkeiten viele Landnutzungsmuster zu deuten helfen. Falls der Nutzungsdruck abnimmt, wie etwa in mittleren Lagen der Alpen (Maiensäss), können in neu einwachsendem Wald Wüstungen entstehen. Das genannte Spannungsfeld von Wald-Weide trifft bei den Nutzniessern solcher Lebensräume auf zum Teil gegenläufige Interessenabwägungen. Die fachsprachlichen Bezeichnungen (z.B. Biologie, Ingenieurwesen, Ökonomie) enthalten folglich oft auch eine besondere emotionale Note: Nebennutzung, Forstschutz, Alpwirtschaft, Grossvieheinheit, Vegetationsdynamik, Raum-

nutzungsplan, multifunktionale Bewirtschaftung, Hot-Spot für Biodiversität. Die Legenden zu den Bildkopien von Nr. 696 beschreiben in Variationen das Phänomen der so genannten «Geissentannli», so etwa «Durch Ziegenweide verstümmelte Rottannen», «Wirkung der Ziegenweide», «Fichten durch Ziegen verstümmelt» oder «Verbissfichten aus der Rofna». Das hierfür exemplarisch gewählte Bild von Knuchel und dessen Verfügbarkeit für Forstleute erlaubten es in der Folge, den Wald-Weide-Sachverhalt in Forschung und Lehre zu thematisieren (vgl. in *Tabelle 1*, Kopien von H. Knuchel, H. Grossmann und A. Schuler). Nach und nach geriet der direkte Bezug zur historischen Situation bei der «Sufner Schmelzi» etwas in den Hintergrund, da der auf dem Foto dargestellte agroforstwirtschaftliche Nutzungskonflikt, mit dem Reizwort «Geissentannli» versehen, gut ins damalige «Bild» passte, das man sich vom alpinländlichen Raum machte. Das kolorierte Diapositiv des zürcherischen Oberforstamtes (Sammlung Grossmann, Staatsarchiv Zürich) wirkt überdies etwas moderner als das Schwarzweiss-Original.

Eine andere Mutmassung geht dahin, dass die besondere landschaftsästhetische Ausdruckskraft der zwerghaften Verbissfichten ebenfalls zur Auffälligkeit und Beliebtheit des genannten Bildes Nr. 696 beigetragen haben mag. Zwar fehlt ein junger Hirte im Vordergrund der Abbildung, wie er inmitten von «Buchen-Kuhbüschen» auf einem anderen Foto des Bildarchivs der WSL von H. Burger 1914 im Tessin die pastorale Stimmung unterstreicht (abgebildet in: STUBER & BÜRGI 2001, S. 497; ebenfalls in: INFORMATIONSSCHREIBEN WALDDYNAMIK 2004, S. 3). Und doch haben sich später verschiedene Personen für die geometrischen Formen der «abgeweideten» *Picea abies* L. am Rande der alten Splügenstrasse entschieden. Obwohl sie auch Bild Nr. 697 hätten auswählen können, das als bestockte Weide am Ufer des Hinterrheins nach meinem Empfinden einen anderen Gesamteindruck vermittelt (*Abbildung 2*). Zudem gab es in nächster Nachbarschaft, nämlich mit den Nummern 694 und 695, zwei weitere Abbildungen aus der gleichen geografischen Gegend, die jedoch im Registerband (und gegen-

wärtig im elektronischen Datenverzeichnis) mit wenig emotionaler Beschreibung das Spannungsfeld zwischen land- und forstwirtschaftlichen Produktionszielen benennen: «Fichten-Weidewald» sowie «Beweideter Fichtenbestand. Bodenprobe Nr. 38». Unter dem Stichwort «Bodenprobe» findet man in der Sammlung von Knuchel übrigens für den Juni 1913 noch weitere Glasplatten-Negative aus Graubünden.

3. Gedanken nach einem Ortstermin am Hinterrhein vom Mai 2004

Bisher war ausgiebig von der forsthistorischen Fotografie und ihren Interpretationsvarianten auf verschiedenen Datenträgern die Rede. Nun muss unbedingt eine weiter gefasste Bildbetrachtung zum dargestellten Landschaftsausschnitt folgen, welche auch die inzwischen eingetretene räumliche Dynamik erwähnt (*Abbildung 3* und *Abbildung 4*). Die Gegend des ehemaligen Schmelzofenstandortes in Sufers (bei Koordinaten 159/749 bis 159/750) war nicht bloss für die Ziegen auf ihrem Weg ins Surettatal Transitraum.

Hauptachse war schon damals die von Kreisförster Schwegler erwähnte Splügenstrasse Richtung Hinterrhein. Diese hat seither im Talabschnitt verschiedene Ergänzungen und Ausweitungen erfahren, so dass gegenwärtig die Nationalstrasse A 13 mit dem San Bernardino-Tunnel für den internationalen Güter- und den Nord-Süd-Personenreiseverkehr häufiger erwähnt wird. Die von den Bündner Wanderwegen markierte «Via Spluga» (auch «Römerweg» genannt) führt dort von der Roflaschlucht her auf der linken Seite des Flusses an der Crestawald-Festung vorbei nach Sufers und Splügen. Die Verbindung nach Italien spielte auch für die industriegeschichtliche Nutzung des Raumes durch die «Sufner Schmelzi» eine Rolle.



Abbildung 3: Blick auf Weide und Wald längs der alten Splügenstrasse bei der (weggeräumten) Sufner Schmelzi (8. Mai 2004).

Im Hintergrund befindet sich der Lauf des Hinterrheins und die Kantonsstrasse in Richtung Roflaschlucht (nach rechts). Unweit davon, kann man am Rande von geschlossenen Beständen unterhalb der Nationalstrasse A 13 auch «geometrische» Fichtenexemplare beobachten.

Foto: A. Kempf

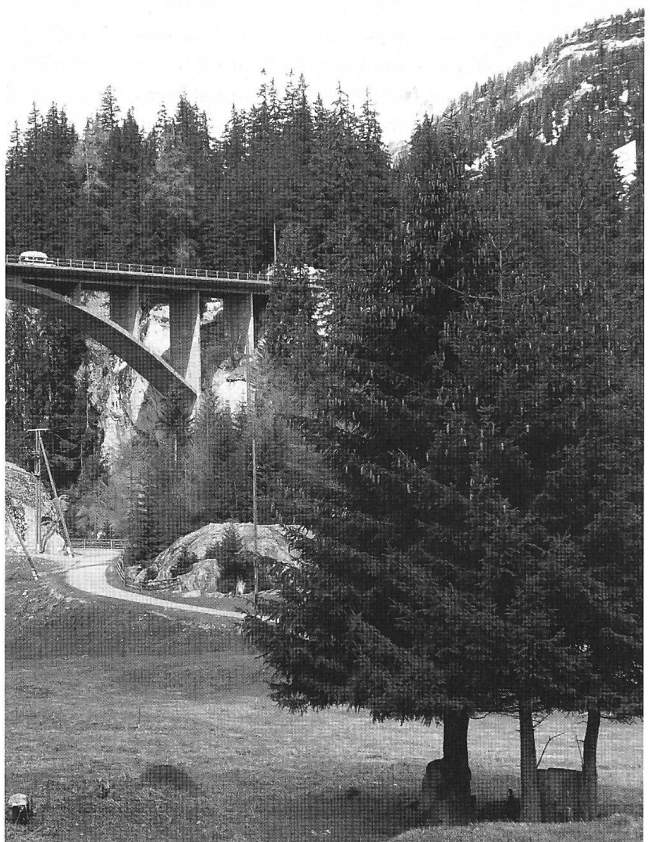


Abbildung 4: Brücke über den Hinterrhein der Nationalstrasse A 13 unterhalb der Staumauer, Nähe Sufner Schmelzi (8. Mai 2004).

Strasse und Bäume im Vordergrund wie in *Abbildung 3*, links. Blick talaufwärts.

Foto: A. Kempf

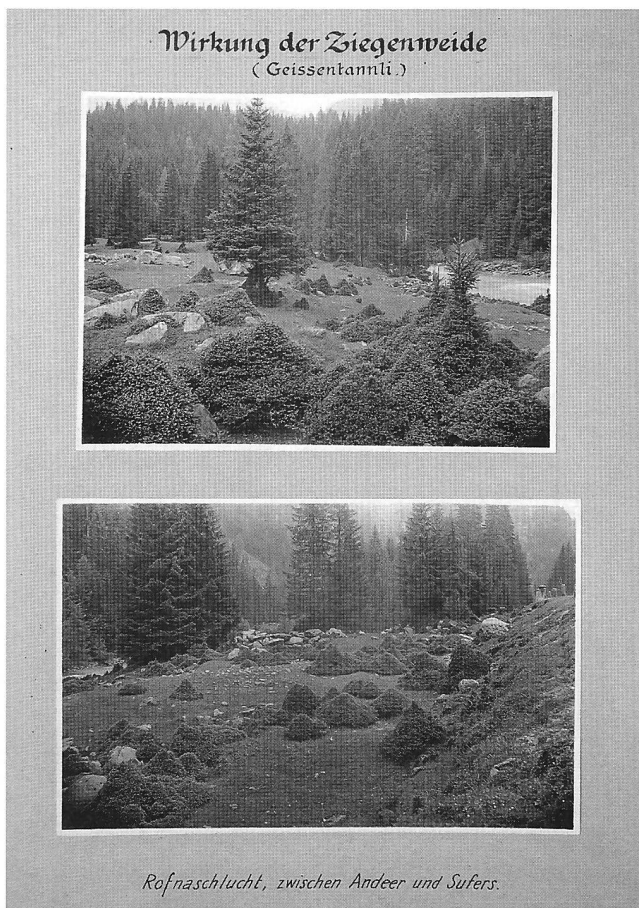


Abbildung 2: Aufnahmen von H. Knuchel am 6. Juni 1913.

Bildarchiv WSL, FVA Nr. 697 oben, Nr. 696 unten (vgl. *Abbildung 1*), Kopie auf Karton, 24 x 30 cm, hoch.

Der Schmelzofen hatte verständlicherweise Auswirkungen auf die umliegenden Wälder, wie intensiv diese im Vergleich zu den Weideschäden waren, muss hier offen gelassen werden. Was man im Juni 1913 vor Ort und auch auf dem Bild Nr. 696 an Grundmauern noch sah, verschwand schliesslich nach Angaben zur Bergbaugeschichte von Sufers in den 1960er Jahren: «Die Reste der Sufner Schmelzi werden durch den Nationalstrassen- und Oleodotto-Bau weitgehend zerstört.»¹

¹ Gemäss der Webseite von Christian Böhm, Chur:

<http://www.boehmgeol.ch/de/graubuenden/sufers.html> (23. Juni 2004).

Was die jüngere Wirtschaftsgeschichte betrifft, muss man sich gewisse Veränderungen ausserhalb des Fotoausschnittes vor Augen führen. Sie handelt vom Kraftwerkbau (Bauten ab 1957), von Restwassermenge und Wasserzins, von überschwemmten Landwirtschaftsflächen hinter der Staumauer und neuen Agrarzonen, die einfacher mechanisch zu bewirtschaften sind. Einige Komponenten des Kraftwerksystems Hinterrhein zwischen dem Valle di Lei und Thusis sind zudem nur indirekt in der Landschaft sichtbar. Anno 1913 nicht vorhanden und bis in die jüngste Gegenwart geheim war die Sperre Sufers mit ihren militärischen Einrichtungen ab 1939 und den Aktivitäten im Zusammenhang mit der Festung Crestawald. Gegenwärtig lädt ein Festungsmuseum² Ausflügler zu einem kleinen Zwischenhalt ein. Wer länger in der Gegend verweilen möchte, dem bieten sich die verschiedenen Flussübergänge (Staudamm, Brücke A 13, Holzbrücke usw.) als weitere Zeitreise an.

4. Zum Schluss: Glück und Glas

Es gibt, wie wir feststellen konnten, einerseits viele Kopien des Fotos vom 6. Juni 1913. Andererseits scheint das Originalnegativ auf der Glasplatte Nr. 696 bei genauem Hinsehen vom glücklichen Zufall begleitet. Denn in der benachbarten Holzkiste mit Negativen der Sammlung EAFV mussten mehrere Glasplatten ausgesondert werden. Irgendeinmal in der 90-jährigen Geschichte muss wohl Wasser auf die Negative gekommen sein oder die Bilder waren zu grossen Temperaturunterschieden ausgesetzt. Als Resultat hatte die fotochemische Beschichtung gelitten und sich mit der Verpackungstasche verklebt. Damit sind wir abrupt auch mit der Vergänglichkeit historischer Dokumente konfrontiert, die sich bei Bildmaterial mit besonderen Ausprägungen zeigt.³ Dass mit der Digitalisierung von Bilddokumenten alle technischen Probleme für die Nachwelt gelöst würden, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erwartet werden. Die flüchtigen Kopien auf elektronischen Datenträgern tragen dennoch zur Erinnerung bei und bereichern die Tradition der mündlichen und gedruckten Überlieferung, in unserem Beispiel zum Thema Weidewald bzw. Waldweide. Waldbilder als Momentaufnahmen einer konkreten vergangenen Wirklichkeit können beitragen zu einem vertieften Sehen von Räumen und ihren zeitspezifischen Nutzungen. Denn ein Bild sagt mehr als tausend Worte, wie es die Redensweise ausdrückt. Es trifft jedoch ebenfalls zu, dass ein einziges Wort den Blick auf das Gesamtbild einschränkend zu beeinflussen vermag. Wie hätte die Bildgeschichte zu Nr. 696 wohl mit einer Bildlegende «Rofnaschlucht/Sufers: Wytweide bei aufgelassenem Schmelzofen» ausgesehen?

Zusammenfassung

An der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL sind historische Bildsammlungen zum Forstwesen in der Schweiz gelagert. Als Datenträger dienten für die Negative und Diapositive zu einem grossen Teil Glasplatten. Überdies enthält das Bildarchiv Papierabzüge sowie thematische Kollektionen, auf Karton aufgeklebt. Der Aufsatz befasst sich mit verschiedenen Gesichtspunkten der forstlichen Fotografie und deren Reproduktionen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ausgangspunkt ist die Abbildung eines Weidewaldes in der Nähe von Sufers im Kanton Graubünden, abgelichtet im Juni 1913 von Hermann Knuchel (1884–1964).

Summary

On forestry photography and historical images of forests

The Swiss Federal Institute for Forest, Snow and Landscape Research WSL, holds several historical collections of images related to forestry and forests in Switzerland. A majority of the photographs, negatives and slides in the collections are stored on glass plates. The archives also contain some paper copies and special thematic sub-collections on cardboard. This contribution describes various aspects of forest images dating from the first half of the 20th century. A photograph of a wood pasture taken by Hermann Knuchel (1884–1964) near the village Sufers, Canton Grisons, in June 1913 serves as a starting point.

Résumé

A propos de la photographie forestière et de photos historiques sur la forêt

L'Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage WSL détient plusieurs collections de photographies historiques en rapport avec la foresterie et les forêts en Suisse. Une grande partie de ces photos, négatifs et diapositives, ont été produites sur plaques de verre. Ces archives comprennent aussi des tirages papier et des dossiers thématiques collés sur carton. La présente contribution porte sur quelques aspects de la photographie forestière de la première moitié du 20^e siècle, en prenant comme point de départ un pâturage boisé photographié par Hermann Knuchel (1884–1964), le 6 juin 1913 près de Sufers, dans les Grisons.

Quellen und Literatur

- FORSTLICHE DIAPOSITIVSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN FORSTVEREINS 1918: Inhaltsverzeichnis als Beilage zu Heft Nr. 3 der Schweiz. Z. Forstwes. 69: 8 S.
- INFORMATIONSSCHREIBEN WALDDYNAMIK 2004: Hrsg. vom WSL-Programm Walddynamik, Nr. 8, vom 16. Jan. 12 S.
- KNUCHEL, H. 1919: Forstliche Diapositivsammlung. Nachtrag I vom 10. April 1919. Beilage. Schweiz. Z. Forstwes. 70: 127.
- KNUCHEL, H. 1917: Forstliche Diapositivsammlung. Schweiz. Z. Forstwes. 68, S. 222–223.
- KNUCHEL, H. 1914: Spektrophotometrische Untersuchungen im Walde. Diss. ETH Zürich, Nr. 113, Zürich, 94 S.
- KNUCHEL, H. 1910: Die Photographie im Dienste des Forstwesens. Schweiz. Z. Forstwes. 61: 272–281.
- KÜCHLI, C. 1992: Wurzeln und Visionen. Promenaden durch den Schweizer Wald. Text von Christian Küchli und Photographie von Jeanne Chevalier, hrsg. vom Schweizerischen Forstverein zu seinem 150jährigen Jubiläum. AT Verlag, Aarau. 214 S.
- NEKROLOG 1948: Kreisförster Hans Schwegler. Schweiz. Z. Forstwes. 99: 405–406.
- SCHWEGLER, H. 1933: Geissentannli. Legende zu Titelbild. Schweiz. Z. Forstwes. 84: 132.
- STUBER, M.; BÜRGI, M. 2001: Agrarische Waldnutzungen in der Schweiz 1800–1950. Waldweide, Waldheu, Nadel- und Laubfutter. Schweiz. Z. Forstwes. 152: 490–508.
- WULLSCHLEGER, E. 1985: 100 Jahre Eidgenössische Anstalt für das forstliche Versuchswesen, 1885–1985, Teil 1, Die Geschichte der EAFV. Mitt. Eidg. Anst. forstl. Versuchswes. 61, 1: 3–630.

Autor

Dr. ALOIS KEMPF, Eidg. Forschungsanstalt WSL, Zürcherstrasse 111, CH-8903 Birmensdorf. E-Mail: alois.kempff@wsl.ch.

² www.festung-gr.ch (23. Juni 2004).

³ Vgl. dazu Memoriav, www.memoriav.ch (23. Juni 2004).